

Kim Ritter
Heinz-Jürgen Voß

Being Bi

Bisexualität zwischen
Unsichtbarkeit und Chic

HIRSCHFELD
LECTURES



Wallstein

Kim Ritter | Heinz-Jürgen Voß

Being Bi

Bisexualität zwischen Unsichtbarkeit und Chic

Hirschfeld-Lectures

Herausgegeben von der
Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

Band 13

Kim Ritter
Heinz-Jürgen Voß

Being Bi

Bisexualität zwischen
Unsichtbarkeit und Chic

WALLSTEIN VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Wallstein Verlag, Göttingen 2019

www.wallstein-verlag.de

Vom Verlag gesetzt aus der Stempel Garamond und der Myriad

Umschlaggestaltung: Marion Wiebel, Friedland

ISBN (Print) 978-3-8353-3402-1

ISBN (E-Book, pdf) 978-3-8353-4323-8

Geleitwort der Reihenherausgeberin

Mitte Februar 2019 meldete die *Süddeutsche Zeitung* auf ihrer Panorama-Seite: »Dolly Parton, 73, US-Countrysängerin, hält Wörter wie ›bisexuell‹, ›pansexuell‹ oder ›geschlechtsflexibel‹ für Modebegriffe. ›Manchmal denke ich, es ist irgendwie angesagt, sich so zu nennen‹, sagte sie der *Sun*. ›Ich denke, einige sagen sogar, sie seien mehr, als sie wirklich sind. Sie wollen einfach Teil dieser Bewegung sein.‹ Sie selbst sei beim Thema Geschlecht ›vom alten Schlag.‹«

Diese Aussage zum Thema Bisexualität von einer Frau, die gemeinhin als *gay icon* angesehen wird, erstaunt nicht. Sie weist vielmehr auf ein grundlegendes Problem, mit dem sich Bisexuelle konfrontiert sehen: Einerseits sind sie in der Alltagswelt und in Community-Debatten kaum als solche sichtbar. Bezeichnen sie sich aber selbstbewusst als bisexuell, wird ihnen zuweilen der diskriminierende Vorwurf gemacht, dies sei »nichts Halbes und nichts Ganzes«, sie würden sich nicht »entscheiden« oder dies nur um des bloßen Aufmerksamkeitseffektes tun.

Die auffällige Stellung von Bisexualität zwischen Unsichtbarkeit und Chic war für die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld Anlass, sich in ihrer siebenjährigen Geschichte erstmals dezidiert mit bisexuellen Fragestellungen zu beschäftigen. Am 12. Oktober 2018 fand in Kooperation mit *BiNe – Bisexuelles Netzwerk e.V.* die 13. Hirschfeld-Lecture in Nürnberg statt, bei der das Thema aus zwei Blickwinkeln beleuchtet wurde, die in diesem Band präsentiert werden: Heinz-Jürgen Voß stellt theoretische Zugänge zu Fragen geschlechtlicher und sexueller Entwicklung vor und beschäftigt sich aus einem kultur- und

sexualwissenschaftlichen Blickwinkel mit Bisexualität. Ausgehend von lebensgeschichtlichen Interviews diskutiert Kim Ritter unter einer soziologischen Fragestellung die alltäglichen Lebensentwürfe und Erfahrungen bisexueller Menschen zwischen Anerkennung und Missachtung.

Wir danken allen, die an der Veranstaltung und dieser Publikation beteiligt waren. Insbesondere danken wir *BiNe* für die wertvolle Unterstützung und die bereichernde Zusammenarbeit – Frank Thies, der auch die Einleitung zu diesem Band beigesteuert und die Veranstaltung zusammen mit Esther Schwarz moderiert hat, Dana Wetzel, Thilo Wetzel, John Poltermann, Herbert Hacker, Christian Jaeger und Christoph Mühlbach – sowie unseren direkten Kolleg_innen in der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld Christine Welack und Franziska Kohse für die organisatorische Hilfe. Ein besonders herzlicher Dank gilt unserer Kollegin Kristina Hens, die das gesamte Veranstaltungsmanagement betreut hat.

Magnus Hirschfeld hatte 1914 in *Die Homosexualität des Mannes und des Weibes* geschrieben: »Besteht neben der Zuneigung zum eigenen keine sexuelle Abneigung gegen das andere Geschlecht, ziehen also Personen beiderlei Geschlechts an, so sprechen wir von Bisexualität, innerhalb derer die homosexuelle oder heterosexuelle Komponente das Übergewicht haben kann.« Daraus leitet sich letztlich die für Hirschfeld zentrale Theorie der sexuellen Zwischenstufen ab. So mag diese Hirschfeld-Lecture im 150. Geburtsjahr des Namensgebers auch als kleiner Beitrag zu dessen umfassendem sexuellemanzipatorischen Denken angesehen werden.

*Daniel Baranowski und Carolin Küppers
Wissenschaftliche Referent_innen für Kultur, Geschichte,
Erinnerung und Gesellschaft, Teilhabe, Antidiskriminierung der
Bundesstiftung Magnus Hirschfeld*